

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

### **Deutscher Bauerntag: Grundsatzrede von Präsident Rukwied**

DBV-Präsident Joachim Rukwied forderte in seiner Grundsatzrede zu Beginn des Deutschen Bauerntages in Erfurt vor rund 600 Delegierten von der Politik ein klares Bekenntnis zur Landwirtschaft am Standort Deutschland. „Das muss einhergehen mit politischer Kontinuität in der Agrarpolitik, damit eine vielfältige, regional verankerte und unternehmerisch geprägte Landwirtschaft erhalten bleibt“, erklärte Rukwied.

Mit den Worten „Der Weg zu höheren Standards führt nicht über das Ordnungsrecht mit staatlichen Standards und die Verlagerung der Erzeugung ins Ausland, sondern über Rahmenbedingungen für eine veränderte und höherwertige Nachfrage“, erteilte Rukwied einer Politik der zusätzlichen gesetzlichen Auflagen eine klare Absage.

„Wir werden auch weiterhin Verantwortung für die natürlichen Ressourcen wie für unsere Nutztiere übernehmen“ erklärte Rukwied.

Die vollständige Pressemeldung finden Sie unter [www.bauernverband.de/presse](http://www.bauernverband.de/presse).

### **Walter Heidl ist neuer DBV-Vizepräsident**

Die DBV-Mitgliederversammlung wählte Walter Heidl, Präsident des Bayerischen Bauernverbandes, mit 92,4 % der abgegebenen Delegiertenstimmen zum Vizepräsidenten des DBV. Walter Heidl, 1959 geboren, bewirtschaftet einen Betrieb mit Zucht- und Mastschweinen im Landkreis Dingolfing-Landau.

Heidl tritt die Nachfolge von MdB Norbert Schindler an, der als langjähriger DBV-Vizepräsident in seinem Landesbauernverband altersbedingt nicht mehr als Präsident zur Verfügung stand.

### **Polen: Steigender Importbedarf an Ferkeln**

(AMI) Im März 2015 wurden laut Viehbestands-erhebung in Polen mit 11,5 Mio. Schweinen gegenüber dem Vorjahr 2,9 % mehr Borstentiere gehalten. Innerhalb der Kategorien wurden aufgrund unrentabler Wirtschaftsbedingungen besonders die Sauenbestände dezimiert. Die Anzahl der registrierten Ferkel und Jungschweine zeigte mit plus 4,1 % bzw. 6,7 % einen überdurchschnittlichen Zuwachs, der auf die zuvor deutlich gestiegenen Ferkelimporte aus Dänemark zurückgeführt werden kann. Mit Minus 4 % wurde die Sauenherde aufgrund der sehr kleinbäuerlichen und ineffizienten Haltung der Muttertiere eingeschränkt. Die Folge wird sein,

dass Polens Einfuhrbedarf an Ferkeln weiterhin relativ kräftig wachsen wird.

### **Preisrutsch am Schweinemarkt**

Anfang Juni schienen sich die Schlachtschweinepreise erholen zu haben, doch bereits in der letzten Woche mussten die Mäster wieder ein Minus von 4 Cent je kg hinnehmen und heute gleich einen Absturz von minus 9 Cent je kg Schlachtgewicht. Verschiedene Ursachen werden genannt: Die Schlachtzahlen sind Mitte Juni wieder größer als im vorigen Jahr. Die Schlachtunternehmen beklagten ferner die nicht kostendeckenden Erlösmöglichkeiten im Fleischgeschäft. Zusätzlich bereiten die hohen Bestände an gefrorener Ware und der stockende Export Sorgen, sowohl im europäischen Handel als auch in Drittstaaten. Hinzu kommt der stockende Verkauf von Grillfleisch im Einzelhandel infolge des schlechten Wetters.

### **Spanien: Expansiver Anstieg des Schlachtaufkommens**

(AMI) In Spanien liegen aufgrund vermehrter Einstellungen von Ferkeln und der damit verbundenen Investitionen die Schlachtzahlen deutlich über dem Vorjahr. Von Januar bis März 2015 wurden mit 12,0 Mio. Schweinen 8,4 % mehr zu Schweinefleisch verarbeitet als im Vorjahr. Der Löwenanteil von 5,03 Mio. Tieren entfällt auf die Region Katalonien, hier sind 3,3 % mehr Tiere angedient worden. In Aragonien (1,27 Mio.) ist das Aufkommen sogar um 41 % ausgedehnt. Auch in anderen Regionen gab es satte Zuwachsraten, die aufgrund umfangreicher Aufstockungen und Investitionen expansiv erhöht sind, so in der zentralspanischen Provinz Kastilien und León, wo das Aufkommen mit 1,8 Mio. Tieren um 15% stieg sowie in der Provinz Madrid mit 227.200 Tieren (+19%).

#### **Vereinigungspreis für Schlachtschweine 25.06. – 01.07.2015**

**Auto-FOM-Preisfaktor: 1,40 Indexpunkt  
FOM-Basispreis: 1,40 €/kg SG (-9 Cent)**

Schweine: schwache Nachfrage  
Ferkel: Angebot oft größer als Nachfrage

#### **Vereinigungspreis für Schlachtsauen 25.06. – 01.07.2015**

**0,95 €/kg SG (-6 Cent) ab Hof**

Quelle: AMI marktundpreis/VEZG